Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 172. Mittwoch den 26. Juli. 1854.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; große Parade; d. Berlin-Kölner Kourierzug; d neue St. Markus-Kirche; Einrücken d. Feldzeugm. v. Heß in d. Walachei nicht bestätigt); München (dritte Mustervorstellung; Kunstwerke d. Ausstellung und deren Besuch)

Südlicher Kriegsschauplatz. (Allgemeine Amnestie durch Omer Pascha in Giurgewo verkündet; die Vorgänge an der Sulinamündung; Gefecht zwischen Ardaphan und Achalzik; die Pruthübergänge befestigt; Gortschakoff's Proklamation an die Dobrudtschaner; Offensive der Russen; Gefecht bei Parapajni; neues Bombardement Odessa's erwartet).

Oesterreich. Wien (Don Carlos in Baden).

Frankreich. Paris (der Donauübergang der Franzosen bezweifelt; d. Kaiserpaar in Biariz eingetroffen; Auslegung d. Sommation Oesterreichs).

Rußland und Polen. (Gen.-Lieut. Burmann von Warschau nach Iwangorod abgereist).

Spanien (Lage v. Madrid bedenklich; Proklamationen).

Amerika. (Feuersbrunst in Philadelphia).

Lokales und Provinzielles. Posen; Schroda; Rawicz, Bromberg; Nakel.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Personal-Chronik.

Redaktions-Correspondenz.

Theater.

Handelsberichte.

Berlin, den 25. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rendanten der Niederbarnimschen Kreiskasse, Quak zu Berlin, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Dem Bürgermeister, Geheimen Regierungsrath Dr. Schwing in Stralsund ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Rechts-Anwalt, unter Belassung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Greifswald, ertheilt worden.

Die Berufung des Oberlehrers am evangelischen Gymnasium zu Glogau, Christian August Heyer, zum Oberlehrer und Mathematikus am Gymnasium zu Königsberg i. N.-M. ist genehmigt; und der Oberlehrer Dr. Rühle, seither am Pädagogium zu Züllichau, in gleicher Eigenschaft an das evangelische Gymnasium zu Glogau versetzt worden.

Se. Majestät der König von Portugal und Se. Königliche Hoheit der Prinz Dom Louis Philippe Herzog von Oporto, sind von Düsseldorf gestern hier angekommen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst August Sulkowski, von Reisen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 3. Artillerie-Inspektion, von Linger, nach Breslau.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Bevollmächtigte bei der Bundes-Militär-Kommission in Frankfurt a. M., Freiherr v. Reitzenstein, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen und bereits wieder dahin zurückgereist.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, den 23. Juli. Der Englische Dampfer „Sphinx" mit Französischen Truppen ist hier eingetroffen. Der General Baraguay d'Hilliers wird in Kopenhagen erwartet.

Auf der Rhede von Helsingör ist das Französische Transportschiff „La Licorne" mit Truppen am Bord angelangt, während das Englische Geschwader mit Französischen Truppen sich der Rhede nähert. Der „Hannibal" mit der Flagge des Kommodore Grey, der „St. Vincent", „Algier", „Royal Williams" und drei Dampfer sind durch den großen Belt gefahren.

Kopenhagen, den 24. Juli, Nachmitt. General Baraguay d'Hilliers ist in Helsingör angekommen und nach Kopenhagen abgereist. Ein Englisches Geschwader von Linien- und Transport-Schiffen liegt in der Kiöge-Bucht.

Stockholm, den 22. Juli. 25 Kriegsschiffe der vereinigten Flotte der Westmächte steuerten nach Degerby, dem Einlauf zu den Alandsinseln. Heute sind 20 Kriegsschiffe der vereinigten Flotte bei Sonderarmbaak angekommen.

Paris, den 23. Juli. Der heutige „Moniteur" dementirt das Gerücht von dem Tode eines Französischen Generals, so wie auch das von der Vernichtung eines Regiments vor Bukarest.

In der Passage ist heute kein Geschäft gemacht worden.

Paris, den 24. Juli, Vormittags. Der heutige „Moniteur" meldet aus Madrid vom 19. d.: Die Königin hat den General Espartero zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen. Derselbe soll sich bereits in Madrid befinden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 24. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie der Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Wilhelm, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, trafen heut Vormittag $8\frac{1}{2}$ Uhr mit einem starken Gefolge, in welchem sich der Oberstkämmerer Graf Dohna, der General von Gerlach, die Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant v. Hiller, Major v. Schlegell, Rittmeister Graf v. d. Gröben, Hofmarschall Graf v. Keller, Kammerherr Graf Kanitz und der Geh. Kabinetsrath Illaire befanden, von Potsdam hier ein. Ihre Majestät die Königin fuhr mit der Erbprinzessin von Meiningen vom Bahnhofe sogleich nach dem Prinzessinnen-Palais, Se. Majestät der König aber und Allerhöchstseine Begleitung bestiegen die bereit gehaltenen Pferde und ritten nach dem unter den Linden gelegenen British Hotel, wo die hohen Personen Se. Majestät den König von Portugal zu der ihm zu Ehren unter den Linden veranstalteten Parade abholten. Dies militärische Schauspiel, das ungeachtet der drückenden Hitze, die uns nun schon seit mehreren Tagen fürchterlich peinigt, eine große Zuschauermenge herbeigezogen hatte, war außerordentlich glänzend und schienen die Königlichen Gäste an unsern wohlgeschulten, straffen Soldaten ein großes Wohlgefallen zu finden. Nach beendigter Parade, die etwas über eine Stunde dauerte, begab sich Se. Majestät der König ins Schloß, wo sich bereits der Minister-Präsident v. Manteuffel, der Finanz-Minister v. Bodelschwingh ꝛc. eingefunden hatten und nahm deren Vorträge entgegen. Nachmittag 3 Uhr fand im Schlosse ein Gala-Diner statt, bei welchem die Mitglieder der Königlichen Familie, die hohen Gäste, die Minister, die Generalität, der Portugiesische Gesandte ꝛc. erschienen. Bei Tafel brachte Se. Majestät der König das Hoch auf den König von Portugal, wie ich höre, in Französischer Sprache aus. Nach aufgehobener Tafel führte ein Extrazug unser Königspaar, die Meininger Herrschaften ꝛc. nach Potsdam zurück, wo, wie Sie bereits wissen, morgen ebenfalls vor den Königlichen Gästen eine große Parade abgehalten wird. Nachmittags hält der König im Neuen Palais im Grotten-Saal große Tafel und Abends soll der Garten durch bengalische Flammen erleuchtet werden. Schon gestern Abend wurde diese Erleuchtung in Sanssouci beabsichtigt, sie unterblieb jedoch, da der König von Portugal und der Herzog von Oporto die Vorstellung im Opernhaus besuchen wollte, weshalb er auch schon $5\frac{3}{4}$ Uhr von Sanssouci hier wieder eintraf. Wie man wissen will, hat des Königs Majestät dem Könige von Portugal gestern in Sanssouci den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Die Abreise unseres Königspaares nach München ist auf nächsten Mittwoch festgesetzt. Nach den bisher getroffenen Anordnungen beabsichtigt der König sich am Baierischen Hofe nur zwei Tage aufzuhalten und während alsdann die Königin nach Ischl abgeht, nach Sanssouci zurückzukehren und am folgenden Tage nach Putbus abzureisen. Der König von Portugal und der Herzog von Oporto machten heute Vormittag nach der Parade, begleitet von den Generalen v. Hahn und v. Bonin und von dem Major v. Berg, welche zur Dienstleistung bei den hohen Gästen kommandirt sind, den hier anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses ihren Besuch. Mittags 1 Uhr besichtigten sie mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Höchstwelchen der König von Portugal besonders dazu eingeladen hatte, das Königliche Zeughaus. Auch das neue Museum mit seinen Kunstschätzen wurde von den hohen Personen in Augenschein genommen. Die Abreise der hohen Gäste erfolgt, wie ich höre, übermorgen. Dieselben sollen große Lust haben, die Münchener Industrie-Ausstellung zu sehen und ist es daher möglich, daß sie unser Königspaar nach München begleiten.

Wie bekannt, mußte bisher der Berlin-Kölner Kourierzug, zur großen Belästigung des reisenden Publikums, in Braunschweig und Minden immer die Wagen wechseln; nur der K. Postwagen, der auch einige Koupés enthält, war diesem Wechsel nicht unterworfen und konnte ungestört seinen Weg nach Köln und zurück machen, weshalb denn auch die Plätze in diesem Wagen von den Fahrgästen sehr gesucht wurden. Jetzt ist es nun endlich der Direktion gelungen, diesen Uebelstand zu beseitigen und wird es dem reisenden Publikum gewiß von großem Interesse sein, zu vernehmen, daß es nun mit dem Kourierzuge, der Wagen erster und zweiter Klasse enthält, reisen kann, ohne auf den genannten Stationen aus einem Koupé in das andere klettern zu müssen, bei welcher Unbequemlichkeit natürlich nur zu oft auch Reise-Nézessaires vergessen wurden und verloren gingen.

Die neue St. Markus-Kirche in der Weberstraße, an der schon lange gebaut, soll nun doch in diesem Jahre vollendet werden. Auf den Wunsch des Vorstandes und der Gemeine werden jetzt die Arbeiten beschleunigt, damit sie am 15. Oktober, dem Geburtstage unsers Königs, feierlich eingeweiht werden kann.

Die hier auf telegraphischem Wege eingegangene Nachricht, daß der Feldzeugmeister v. Heß in die Walachei eingerückt sei, wird an gut unterrichteter Stelle nicht bestätigt; diese Nachricht ist daher mindestens verfrüht.

Der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heut Nachmittag nach dem Diner mit dem Könige von Portugal und dem Herzoge von Oporto nach Charlottenburg um den hohen Gästen das Schloß, den Garten und das Mausoleum zu zeigen.

— Bei der Ostbahn findet noch immer eine bedeutende Anzahl von Handwerkern und Arbeitern Beschäftigung. Im Monat Mai arbeiteten durchschnittlich 375 mit einer Löhnung von 13 bis 14 Sgr., im Monat Juni waren 653 Arbeiter mit einem Tagelohn von 15 Sgr. in Thätigkeit. (P. C.)

München, am 15. Juli. Die dritte Mustervorstellung war „Nathan der Weise". Die Besetzung war folgende: Sultan Saladin: Herr Kaiser; Sittach: Frau Rettich; Nathan: Herr Anschütz; Recha: Frau Dahn-Hausmann; Daja: Frau Haitzinger; ein Tempelherr: Herr Liedtke; Al Hafi: Herr Christen (München); der Patriarch: Herr Jost (München); ein Klosterbruder: Herr La Roche. Die Wirkung des herrlichen Gedichts ist mehr eine innerlich philosophisch-klärende, als äußerlich dramatisch-stürmende, und vermöge des Inhalts und Zweckes der Dichtung kann und soll es denn auch nichts anders sein. Der Beifall, welchen der darstellende Künstler in diesem Stücke zu erzielen vermag, kann sich daher lediglich auf beseligte Rührung des Zuschauers und auf die geniale Ausprägung der einzelnen Gestalten stützen. Und was ist in dieser Beziehung von allen Mitwirkenden nicht geleistet worden! Herr Anschütz gab das Sanfte, Liebe, Beseligte und Beseligende, welches im Nathan liegt, so ganz im Geiste des Dichters wieder, daß er sich durch seine Leistung ein unvergeßliches Andenken in den Herzen aller Zuschauer gegründet hat. Der Beifall, den der Künstler erntete, war denn auch ganz wie seine Leistung — außerordentlich. Nach dem 2. Akte wurde er gerufen; im 3. Akte sprach er die Erzählung von den drei Ringen so unvergleichlich schön, daß ein wahrer Beifallssturm bei jedem Ruhepunkte und ein zweimaliger Hervorruf bei offener Scene erfolgte. Im 4. Akte war die Erzählung von dem Schicksal, welches seine Familie getroffen, wieder ein von stürmischem Beifall begleiteter Glanzpunkt des Künstlers, wie nicht minder sein Spiel am Schlusse des Stückes in der Erkennnungsscene. Bei allen denen, welche den Nathan des Herrn Anschütz gesehen, wird jeder spätere Darsteller dieser Rolle eine schwierige Stellung haben. Nächst Herrn Anschütz glänzte besonders La Roche als Klosterbruder. Wie sprach er so weich und so zart, wie war er so ganz die liebe heilige Einfalt! Der Klosterbruder des Herrn La Roche war ein Meisterbild der Charakteristik, das in seiner Art eben so unvergeßlich bleibt für den Zuschauer wie der Nathan des Herrn Anschütz. Als Herr La Roche den Just in „Minna von Barnhelm" gespielt hatte, fragten wir: ist das derselbe La Roche, welchen wir in Sheridan's „Lästerschule als Baron Ostburg bewunderten? Jetzt müssen wir dieselbe Frage mit Bezug auf den Just wiederholen. Er ist eben, wie wir schon früher gesagt haben, eine wahre Proteus-Natur, der vortreffliche, in seiner Art unvergleichliche Künstler. Im 1. und 4. Akte wurde er bei offener Scene gerufen. Herr Liedtke, welcher zum ersten Male auftrat, spielte sowohl Anfangs den mißmuthigen „Deutschen Bär", als auch später den Umgewandelten und innerlich Kämpfenden mit großer Frische, Empfindung und treffender Wahrheit. Ueberhaupt zeugte seine Leistung von künstlerischer Einsicht nicht minder, als von künstlerischer Begabung. Im 4. Akte wurde er mit Herrn La Roche und Herrn Jost, welcher in seinem Patriarchen die ganze Vollgewichtigkeit seiner Meisterschaft zur Geltung brachte, bei offener Scene gerufen. Frau Rettich gab die Sittach eben so liebenswürdig als geistreich. Je öfter wir die Künstlerin sehen, sei es in größeren oder kleineren Partien, desto mehr müssen wir sie schätzen. Das Gleiche gilt von Frau Haitzinger, deren hohes künstlerisches Talent sich in jeder Rolle zeigt, die sie spielt. Herr Kaiser wußte die Partie des Saladin durch Kraft, Würde und Empfindung zu heben, und würdig an die Uebrigen schlossen sich Frau Dahn-Hausmann als Recha und Herr Christen als Al Hafi an. Namentlich zeichnete sich der letztere durch ergötzliche und drastisch wirkende Färbung seiner Charakteristik aus, so daß er zweimal, im 2. Akte bei offener Scene und nach dem 2. Akte mit Herrn Anschütz gerufen wurde. Schön, wie die Leistung der Einzelnen, war auch das Zusammenspiel. Es war eine herrliche Aufführung, wie sie eben nur bei einer solchen Vereinigung ausgezeichneter Kräfte möglich ist Das Haus war wieder in allen Räumen dicht gefüllt und das entzückte Publikum sprach am Schlusse nochmals seinen ungetheilten Beifall und Dank durch den Hervorruf Aller aus. (N. M. Ztg.)

— Die allgemeine Deutsche Kunstausstellung in München wurde für das Publikum am 18. Juli Vormittags eröffnet. Dieselbe enthält 376 Oelgemälde, 23 Aquarell-, Porzellan- und 1 Glasgemälde, 32 Kartons und Handzeichnungen, dann eine Anzahl Kupferstiche ꝛc., im Ganzen 594 Kunstwerke. Mit der Ausstellung wird auch eine Verlosung derart verbunden, daß für den Einnahme-Ueberschuß Kunstwerke angekauft werden, und hieran jeder Besucher, der 30 Kr. Eintritt zahlt, Antheil hat.

— Die Zahl der Besucher der Industrie-Ausstellung betrug am 18. Juli 1313, am 19. Juli 1312 Personen. Insgesammt besuchten bis heute 5152 Personen gegen Eintrittsgeld die Ausstellung. Saison-Karten sind bis jetzt 475 gelöst.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 21. Juli. Die letzten Nachrichten vom Kriegschauplatze an der Donau über Hermannstadt vom 18. Juli melden auch diesmal, daß sich ein Kriegsereigniß von Bedeutung nicht zugetragen. Die kriegerischen Bewegungen Rußlands scheinen mehr durch die Haltung Oesterreichs, als durch die Operationen Omer Pascha's gelähmt zu sein.

Aus Widdin schreibt man unterm 17. Juli, daß das bei Plojeschti aufgestellt gewesene Russische Corps sich gegen die Aluta und zwar in der Richtung von Slatina und Rimnik bewege, und muthmaßlich am Vedeflusse Aufstellung nehmen werde. Diese Operation hemmt ohne Zweifel die beabsichtigt gewesene Vorwärtsbewegung Omer Pascha's, da sie ihn für diesen Fall einem Flankenangriffe aussetzen würde. Die Siebenbürgische Grenze wird aber dadurch immer mehr und mehr von Truppen entblößt, und in diesem Augenblicke stehen nur noch auf den Hauptpassagepunkten Russiche Truppen.

Nachrichten aus Krajowa, die über Widdin einlangten, melden auch, daß seit dem 6. d. Russische Truppen in nicht unbedeutender Stärke von der Siebenbürgischen Grenze gegen die Südgrenze der kleinen Walachei ziehen; dagegen erfährt man, daß die vor einigen Wochen in die Moldau abgerückten Truppen wieder am Rückmarsche in die Walachei begriffen sind und an den kleineren Flüssen Boza, Teliasch, Prahowa und Dumbowitza Stellung nehmen werden.

Aus Orsowa meldet man vom Kriegsschauplatze an der Donau den 14. Juli, daß bei Silistria auf der nach Rassowa führenden Straße ein neues Fort zur größeren Befestigung Silistria's erbaut wird. — In Giurgewo wurde die verfassungsmäßig bestehende Gemeindebehörde wieder in Wirksamkeit gesetzt. Die Türkischen Truppen fallen der Stadt nicht zur Last, da sie außer derselben lagern und denselben verboten ist, die Stadt ohne Erlaubniß ihrer Vorgesetzten zu betreten. Eine große Menge von Tagarbeitern ist nach Parapajni abgegangen, wo gleichfalls Schanzen wie bei Giurgewo angelegt werden. Eine größere Zahl Türkischer Schiffe mit Kanonenbooten hat den zwischen Giurgewo und Oltenitza liegenden, mit der Donau in Verbindung stehenden Jeforte-See besetzt, wodurch eine sehr zweckmäßige Kommunikationslinie eröffnet ist.

Omer Pascha ließ in Giurgewo eine allgemeine Amnestie verkünden, welche im Namen des Sultans Straflosigkeit für alle Walachischen Militär- und Zivilpersonen, die an dem gegenwärtigen Kriege Theil genommen haben, verheißt, wenn sie jetzt oder bei der ersten sich ergebenden Gelegenheit die Verbindungen mit den Russen lösen und nöthigenfalls in das Türkische Lager sich begeben werden. Eine aus Bojaren bestehende Deputation aus der kleinen Walachei hat sich am 15. Juli über Widdin nach Giurgewo begeben, um dort im Namen der Gesammtbevölkerung dem Türkischen Oberfeldherrn eine Huldigungsschrift für Se. Maj. den Sultan zu übergeben. Den Hausbesitzern von Giurgewo, deren Häuser durch die Kriegsereignisse gelitten haben, wird Omer Pascha einen angemessenen Vorschuß von Seite der Pfortenregierung erwirken, damit die Häuser wieder aufgebaut werden können. In Varna werden zwei Schiffe mit Baggerungsmaschinen in Stand gesetzt, welche bestimmt sind, die Sulinamündung in fahrbaren Stand zu setzen und zu erhalten. Mehrere kleinere Dampfboote sammeln sich gleichfalls in Varna, die bestimmt sind, seiner Zeit die Donaumündungen zu passiren und die Operationen gegen die Russische Donauflottille zu beginnen. — Der bei dem Sturm auf ein Fort bei Silistria verwundete Sohn des Kaiserl. Russischen Generaladjutanten

v. Orloff ist in Folge der erlittenen Verwundungen an beiden Augen erblindet.

Ueber die Vorgänge an der Sulina-Mündung erfahren wir nachträglich aus einem Privatschreiben, daß dort am 27. Juni 300 Mann Englischer Infanterie landeten, welche sofort die Stadt und den Leuchtthurm besetzten. Die Russische Besatzung, aus einem Offizier und 20 bis 30 Kosaken bestehend, zog sich ohne Gegenwehr zurück. Es werden seitdem dort keine Schiffe weder beladen noch mit Ballast in die Donau gelassen, auslaufende Schiffe werden jedoch nicht behindert.

Nach Berichten aus Galacz vom 13. Juli haben die Türkischen Truppen unter Mehemed Pascha die im Halbkreise von Hirsowa nach Babadagh führende Straße besetzt. Eine Masse von Brückenequipagen, die bei Schumla angehäuft waren, folgt dem Corps in die Dobrudscha zu dem Zwecke, um die Donau zu passiren und sich mit den an der Sulinamündung postirten Auxiliartruppen zu vereinigen.

Ein Türkischer Bericht aus Trapezunt vom 4. d. enthält einige nähere Mittheilungen über das schon erwähnte Gefecht zwischen Ardaghan und Achalzik. Nach dem mörderischen Kampfe am 16. v. M. zogen sich 4000 Türken in guter Ordnung gegen Tschuruk-Su zurück. Die Besorgniß, daß die Russen viele Gefangene gemacht, erwies sich als ungegründet, denn am folgenden Tage trafen 4000 Mann regulärer Truppen in Tschuruk-Su ein. Selim Pascha reorganisirte sogleich seine Bataillone, und die verschiedenen Corps hatten beim Abgange des Dampfers „Esseri-Kairi" wieder ihre früheren Stellungen inne. Nicht Hadschi-Achmet, Gouverneur von Batum, sondern Hamid Pascha wurde im Gefecht am 16. verwundet. Selim Pascha's Truppen haben große Noth an Zelten, Kleidungsstücken, Kochgeschirren und Geld. Das Ergebniß der Schlacht am 16. wird den Baschi-Bozuks beigemessen, welche nicht Stand hielten. Von sämmtlichen irregulären Truppen haben nur jene von Tschuruk-Su und Batum Dienste geleistet. Die übrigen betrugen sich schlecht und erbitterten die Bewohner jener Gegenden, welche nichts sehnlicher wünschten, als unter der Ottomanischen Fahne zu kämpfen. Man sollte ihre Zahl eher vermindern als vermehren, Jedermann würde dabei nur gewinnen. Heute wird gemeldet, daß Kerim Pascha, Befehlshaber einer Türkischen Division von Kars, auf die Nachricht, daß ein vom General Andronikoff detachirtes, aus 6000 Russen und 6000 Georgiern bestehendes Korps sich auf dem Wege nach Achalzik befinde, eine so glückliche Position eingenommen hat, daß er dasselbe mit Vortheil angreifen konnte, es zum Rückzuge nöthigte und ihm 400 Gefangene und 6 Kanonen genommen haben soll. — Das von Zarif Mustapha Pascha befehligte, 30,000 Mann zählende Korps lagerte nebst einer Division der Avantgarde in der Gegend von Kars, nicht weit von Gumri. Der Gesundheitszustand der Truppen war befriedigend. Der General en chef braucht in seiner Stellung die Russen nicht zu fürchten, und wollte nach Ankunft der erwarteten Verstärkungen die Offensive ergreifen.

Nach den der P. C. zugehenden Mittheilungen aus der Moldau werden die Uebergänge über den Pruth von den Russen stark befestigt. Bei Skuleni arbeiten täglich über 1000 Moldauische Bauern an der Aufwerfung von Schanzen. Seit Kurzem ist die Moldauisch-Siebenbürgische Grenze von den Russen gesperrt. Bewohner der Moldau, welche in die Bäder von Borseck und Slanitza in Siebenbürgen gehen wollten, wurden daher von den Kosaken zurückgewiesen. Außerdem sind die Straßen durch Verhaue und Gruben angenblich unwegsam gemacht. Der Moldauische Verwaltungsrath hat den von Russischer Seite gemachten Vorschlag, drei Monate hindurch sämmtliche Tribunale des Landes zu schließen und den Beamten kein Gehalt während dieser Zeit zu zahlen, abgelehnt. — Zu Beltz in Bessarabien ist ein großes Krankenlager errichtet, wohin durch Jassy stundenlange Wagenzüge ihren Weg nehmen.

Bukarest, den 11. Juli. So eben sind zwei Couriere, einer aus Frateschti und der andere aus Hirsowa hier durch mit dringenden Depeschen nach dem Norden abgegangen. In der Dobrudscha haben die Russen sehr arg gewirthschaftet. Die Gemeinden von Battadschi, Sitisköi und Dautsche mußten, wegen ihrer Sympathien für die Türken, enorme Strafgelder zahlen und die Ortschaften wurden noch obendrein von den Kosaken der Erde gleich gemacht. Als der Courier Hirsowa verließ, wurde eben mit der Schleifung der Festungsmauer durch die Russen begonnen. Ferner sagt der Courier, daß alle Donaufestungen in der Dobrudscha von den Russen geschleift werden sollen. In dieser sehr arg mitgenommenen Provinz ist folgender Aufruf Gortschakoff's an die Bewohner der Dobrudscha vom 2. Juli verbreitet: „Nachdem es unseren siegreichen von Gott gesegneten Truppen gelungen ist, die wilden Türken von euch wegzutreiben und euch in den Ausübungen euerer Religion, die zugleich die unsrige ist, beizustehen, so halte ich es für Pflicht, euch aufmerksam zu machen, daß wir uns von euch entfernen müssen, um einen andern Feind, der sich uns in den Weg legt, zu bekämpfen. Wir hoffen zu Gott, daß es uns gelingen wird, denselben eben so zu bekämpfen, wie die Türken. Betet für unsern Sieg in euern Kirchen, die wir jetzt wieder so reichlich beschenkt haben. Stolz glänzen die geheiligten Russischen Kreuze von euren Thürmen herab, und nie mehr werden es die Ungläubigen wagen, euch dieselben wieder herabzunehmen. Wenn wir auf eine Zeit von euch wegziehen, so werden die Türken wieder über euch herfallen, und an euch Rache ausüben, weil sie zu unvermögend sind, sich an uns zu rächen. Zieht mit uns, Se. Maj. der Czar thut euch hiermit kund und zu wissen, daß sein heiliges Reich groß genug ist, hundertmal so viel aufzunehmen als ihr seid, und euch anständig zu ernähren. Dort jenseits des Wassers, auf der linken Seite des Dniesters, sind große fruchtbare Strecken Landes, die bei geringem Fleiße reichlichen Gewinn bringen, dorthin zieht und verlaßt diese gottverfluchte unwirthbare Gegend. Wer diesem Rufe Folge leistet, ist mit uns und erhält von Sr. Majestät dem Zaren reichliche Unterstützung an Geld und Getreide: wer aber hier verbleibt und nicht hinüber in unser gottgesegnetes Land zieht, der ist gegen uns und der Fluch des Herrn wird ihn treffen und der Zorn unseres Zaren ihn ereilen." — Mit dieser Proklamation durchzogen Kosakenschwärme die Ortschaften in der Dobrudscha und mißhandelten jene Bulgaren auf das Grausamste, welche nicht einwilligten, mit den Russen über die Donau zu ziehen. Die Gemeinde Kassimtschi hat die zehn Kosaken, welche dahin am 5. d. mit dieser Proklamation kamen, bis auf einen todtgeschlagen; und da die umliegenden Gemeinden sich zusammenrotteten, um die Russische Exekution, welche dahin abgehen sollte, Kassimtschi zu bestrafen, abzutreiben, so sahen sich die Russen genöthigt, die Züchtigung an dieser renitenten Gemeinde einstweilen zu sistiren. Freilich hielt sie hauptsächlich Mustapha Pascha von diesem Schritte zurück, der mit seinem 25,000 Mann starken Corps bereits bis nach Satibey vorgedrungen ist. — Hier wartet man stündlich auf einen entscheidenden Schlag Omer Pascha's gegen das Russische Lager bei Frateschti. Aus der Moldau vom 8. d. wird gemeldet, daß bei Skuleni mehrere neue Brücken über den Pruth geschlagen wurden, und daß Truppenmassen aus dem Innern Rußlands seit sechs Tagen ununterbrochen über dieselben in die Moldau einrücken. Zur Bewachung der Brücken wurden 6 Kompagnien Jäger aus dem Lager von Tirgu Formos nach Skuleni verlegt. Auch bei Furczeny und Nemolosa am Seretq werden drei neue Brücken gebaut. In den letzten Tagen wird Ismail vorzüglich stark befestigt, und eine Unzahl Pontons mit zahlreicher Bedeckung sind am 7. dahin befördert worden.

Wien, den 22. Juli. Am 12. Juli ist ein Courier in Bukarest aus St. Petersburg eingetroffen, zu dessen Empfang sich bekanntlich Fürst Gortschakoff aus seinem Hauptquartier nach Bukarest begeben hatte. Der Czar hat den neuen Operationsplan Gortschakoffs genehmigt, und der Courier hatte die bezügliche Depesche nebst einem eigenhändigen schmeichelhaften Schreiben des Czaren dem Fürsten überreicht. Die Offensiv-Operationen der Russen werden wieder aufgenommen. Unser Bukarester Korrespondent meldete bereits vor einigen Tagen, Fürst Gortschakoff habe gemessenen Befehl erhalten, die Türken um jeden Preis über die Donau zurück zu werfen.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatze an der untern Donau melden, daß am 19. Juli ein ernster Zusammenstoß beiderseitiger Rekognoscirungs-Kolonnen bei Parapajni stattgefunden hat. Das Gefecht war blutig und wurde von beiden Seiten mit größter Erbitterung gekämpft, die Hauptcorps standen unter Waffen, verließen aber ihre Positionen nicht. Verläßliche Details fehlen heute noch, doch heißt es, daß zwei hohe Russische Offiziere schwer verwundet wurden (s. tel. Dep. a. Wien gestr. Pos. Z.)

Aus Odessa meldet man, daß man dort auf ein neues Bombardement von Seiten der alliirten Flotten gefaßt sei. Russische Spione haben in sichere Erfahrung gebracht, daß Odessa zur Basis der künftigen Operationslinie ausersehen wäre, und daß die bisherigen Bewegungen der alliirten Flotten nur auf Täuschung berechnet sind. Es werden auch in Odessa vielfätlige Vertheidigungsanstalten getroffen. General Osten-Sacken verläßt am 13. Juli die Stadt, sein Nachfolger ist bereits eingetroffen. Bei besonders günstigem Winde ist am 8. Juli eine Dampffregatte von Sebastopol in Odessa eingelaufen, ohne daß sie von den Kreuzern wahrgenommen worden war; es ist diese Fregatte bereits das sechste Schiff, das bei günstigem Winde von Sebastopal nach Odessa gelangt ist, und es sammelt sich daselbst nach und nach eine respektable Schiffsmacht. Die Landtruppen lagern außerhalb Odessa. Man glaubt Odessa gegen einen feindlichen Angriff hinlänglich gesichert.

Die alliirte Flotte will, wie man in Konstantinopel in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen will, in dem Hafen von Odessa überwintern. Der Angriff auf diesen Hafen soll zuverlässig noch im August erfolgen. Der Französische Geschäftsträger hat der Pforte eine Note überreicht, worin die Französische Regierung erklärt, sie würde nur mit größtem Mißfallen die Errichtung einer Legion unter irgend einer fremden Fahne ansehen.

Oesterreich.

Wien, den 22. Juli. Der Infant von Spanien, Don Carlos, befindet sich in Baden bei Wien, wird daselbst über Sommer verweilen und im Herbste wieder nach Venedig zurückreisen.

Frankreich.

Paris, den 21. Juli. Der „Moniteur de l'Armee" offizielles Organ des Kriegs-Ministers, behauptet heute mit größter Bestimmtheit, daß am 10. noch kein einziger Französisch-Englischer Soldat am Kampfe gegen die Russen Theil genommen habe. Der amtliche „Moniteur" schweigt immer noch über die letzten Ereignisse an der Donau. Das Ueberschreiten derselben durch die verbündeten Truppen bleibt daher nach wie vor in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt. Es scheint jedoch, daß dieses mit Absicht geschieht, und es ist sogar nicht unwahrscheinlich, daß die Franzosen wieder aufs rechte Donauufer zurückgegangen sind, falls sie wirklich diesen Fluß, wie der „Moniteur selbst zuerst meldete, überschritten hatten. Man versicherte mir in dieser Beziehung, daß der Wiener Hof erklärt habe, er halte sich für nicht verpflichtet, seinen mit der Türkei abgeschlossenen Vertrag in Ausführung zu bringen, falls die Fürstenthümer von den Truppen der drei verbündeten Mächte zuerst besetzt würden, da der obige Vertrag stipulire, daß Oesterreich diese Provinzen des Türkischen Reiches allein okkupire. Es könnte daher leicht sein, daß man aus Rücksicht für die Oesterreichische Regierung, die man um jeden Preis gewinnen will, den Russen Zeit gegeben hat, sich zu sammeln.

Paris, den 22. Juli. Der „Moniteur" meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin gestern Abends 5 Uhr im besten Wohlsein, und von den herbeigeströmten Bevölkerungen mit Begeisterung empfangen, zu Bariz angelangt sind.

— Man wollte wissen, daß die Königin Christine schon gestern im Schlosse Malmaison angekommen sei.

— Gegenüber den verschiedenen Auslegungen, welche die letzte Sommation Oesterreichs an Rußland hier wie in Deutschland gefunden, dürfte es Ihnen interessant sein, zu erfahren, daß Herr von Thouvenel noch gestern einem Mitgliede des diplomatischen Corps die Versicherung gemacht hat, daß die hiesige Regierung Grund habe, zu glauben, Oesterreich werde, noch ehe acht Tage vergehen, ganz entschieden mit Frankreich gegen Rußland stehen. Herr von Thouvenel fügte hinzu, daß die Pforte dieselbe Ueberzeugung hege. — Man hat heute hier behauptet, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Biariz abkürzen und schon am Montag oder am Dienstag in Paris zurückerwartet werde.

Rußland und Polen.

— Nachrichten aus Warschau vom 20. Juni zufolge, war der Chef der dritten Abtheilung des Gendarmerie-Corps, General-Lieutenant Burman, von dort nach Iwangorod abgereist.

Spanien.

Der neueste Parischer „Moniteur" fertigt Spanien mit folgenden Zeilen ab: „Berichte aus Madrid vom 19. Juli melden, daß die Ruhe noch nicht hergestellt war. Die Königin hatte ein Kabinet unter der Präsidentschaft des Herzogs von Rivas gebildet. Man sprach von einem Zusammenstoße, der bei Granada zwischen dem Corps O'Donnells und jenem des Generals Blaser stattgefunden hätte" Dagegen meldet die Pariser halbamtliche „Patrie" vom 22. Abends: „Man versichert, daß heute Depeschen aus Spanien eingetroffen sind. Die Lage von Madrid war fortwährend bedenklich. Es scheint jedoch, daß die Aufrührerischen sich des Palastes der Königin nicht hatten bemächtigen können, der durch treugebliebene Regimenter kräftig vertheidigt wurde.

Das einzige am 22. Juli in Paris eingetroffene Madrider Blatt (die andern Zeitungen erscheinen am Montage nicht), die Madrider Zeitung vom 17. Juli, dem Tage des Losbruches in der Hauptstadt, veröffentlicht Folgendes: „Kriegs-Ministerium. Nach den bei diesem Ministerium eingegangenen Depeschen dauerte die Ruhe in allen Militair-Distrikten fort. Die Aufständischen setzten ihren Marsch über Martos fort. Die Aufständischen vom Kavallerie-Regiment Montesa befanden sich gestern zu Villarobled; die sie verfolgende Kolonne war ihnen auf der Ferse."

Der „Massager de Bayonne" veröffentlicht einen von Zabala, der sich Obergeneral der konstitutionellen Armee des Nordens nennt, unterm 17. Juli an die Besatzung von San Sebastian erlassenen Tagesbefehl, worin den Soldaten gesagt wird, daß sie durch Unterstützung der großen National-Bewegung eine Pflicht erfüllt hätten, welche das Vaterland und der konstitutionelle Thron von ihnen zu fordern berechtigt wären. Der Tagesbefehl schließt mit: „Es lebe die Königin! Es lebe die Verfassung! Nieder mit dem Ministerium!" Dasselbe Blatt veröffentlicht Proklamationen Zabala's und des Maire's von San Sebastian an die Einwohner; alle ansässigen Familienhäupter sollten sich am 18. zur Errichtung einer Bürgergarde auf der Mairie einfinden. Der Brigadier Echeverria und der Oberst des Regiments Bourbon waren verhaftet worden, weil sie sich der Bewegung nicht anschließen wollten. Der „Messager de Bayonne" meldet ferner: Zabala hat mit den im Arsenal vorgefundenen Flinten die Bürgermiliz und ein Bataillon von 1000 Freiwilligen bewaffnet und ist am 19. früh an der Spitze der Besatzungen von Vittoria, Burgos und San Sebastian, so wie der Freiwilligen, (zusammen etwa 5000 Mann) nach Saragossa abmarschirt, um sich dort unter die Befehle Espartero's zu stellen, der das Kommando über die katalonischen Streitkräfte als „Armee des Centrums" übernommen hat. Die Bewachung der Stadt und der Citadelle von San Sebastian wurde 2 Kompagnieen Truppen und der Miliz übertragen. Ein Theil der Besatzung von Saragossa, das sich entschieden für die Bewegung erklärt hat, war Zabala entgegen marschirt. In Barcelona herrschte am 18., wie ein dortiges Journal meldet, die vollkommenste Ruhe und Ordnung.

Dem „Siècle" wird aus Barcelona berichtet, daß die Königin Christine am 13. Juli dort in Mannskleidern angekommen und am anderen Morgen auf einem im Hafen liegenden Kriegsdampfschiffe nach Italien abereis't sei. Der General-Kapitän soll die Abreise Christinens abgewartet haben, ehe er sich erklärte, welchem Umstande der Ausbruch von Unruhen in Barcelona zugeschrieben wird. Die am 15. Abends, gebildete Junta von Barcelona besteht aus dem General-Kapitän als Präsidenten, mehreren Cortes-Deputirten, Mitgliedern des Stadtrathes und einigen Generalen. Der Militär-Gouverneur, General Marchesi, war interimistisch zum Civil-Gouverneur der Provinz ernannt worden.

Amerika.

Eine telegraphische Depesche aus Philadelphia vom 6. d. meldet, daß eine furchtbare Feuersbrunst daselbst ausgebrochen sei. Das Theater, das Chinesische Museum und andere monumentale Werke wurden ein Raub der Flammen. Man schätzt den Schaden auf mehr als 1 Million Dollars.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 25. Juli. Die „Ostſ.-Ztg." meldet aus Stettin vom 24. d. M. „Heute Vormittag ist bei dem hiesigen General-Kommando die telegraphische Depesche eingegangen, daß die Artillerie und Kavallerie mobil zu machen seien, erstere jedoch excl. Kolonnen."

Die heutige „Krzztg." sagt in Bezug auf die desfällige von den Zeitungen (Pos. Ztg. Nr. 170.) gebrachte telegraphische Depesche:

„Wir befinden uns in der Lage, diese Depesche nicht bloß als ungenau, sondern als in der Hauptsache gänzlich unbegründet bezeichnen zu können. Eine Mobilmachung der Preußischen Armee ist nicht beschlossen worden." Wahr ist, daß auf Anordnung der betreffenden Stelle eine Etats-Veränderung, resp. Etats-Erhöhung der beiden Waffen Artillerie und Kavallerie stattfinden wird, und zwar um, wenn einmal eine Mobilmachung der Preußischen Armee beschlossen werden sollte, dieselbe zu erleichtern. Die Etats für diese beiden Waffen sind dahin verändert worden, daß bei der Artillerie eine Verdoppelung der bespannten Geschütze, bei den Linien-Kavallerie-Regimentern aber eine Erhöhung (um 30 und einige Mann und Pferde per Regiment) bis zur etatsmäßigen Stärke eintreten wird. Wir erwähnen noch ausdrücklich, daß von einer Einziehung von Landwehr-Truppen in keiner Weise die Rede ist."

Hier war gestern, sicherem Vernehmen nach, beim Königl. General-Kommando die Ordre eingetroffen, daß die Kavallerie und Artillerie bezüglich der Pferde auf Kriegsstärke zu bringen sei und bei der Königl. Regierungshauptkasse werden auch bereits die dazu nöthigen Zahlungsmittel in Bereitschaft gesetzt.

— Des Königs Majestät haben, mittelst Kabinets-Ordre vom 3. Juli. d. J., den vom Kreise Obornik, im Regierungs-Bezirk Posen, beabsichtigten Bau einer Chaussee von Rogasen über Obornik bis zur Kreisgrenze, in der Richtung auf Samter, genehmigt, dem auf das Unternehmen bezüglichen Kreistagsbeschlusse vom 15. März d. J. die Genehmigung ertheilt und dem gedachten Kreistage eine Neubau-Prämie nach dem Satze von 7000 Rthlrn. für die Meile, aus dem Chaussee-Neubau-Fonds zahlbar, bewilligt. (P. C.)

Posen, den 25. Juli. Der heutige Wasserstand de Warthe war Mittags 5 Fuß 11 Zoll.

α Schroda, den 23. Juli. Vom 30. Juni früh bis 2. d. Mts. Nachmittags regnete es hier und in der Umgegend sehr stark, und verging sodann bis zum 19. d. M. kein Tag, an welchem nicht heftige Regengüsse waren, so daß der Muth aller Landwirthe fast zu sinken anfing, der Roggen sich niederlegte, nicht reifen konnte und besonders die Kartoffeln in der Erde zu faulen, gelb zu werden und die Stauden zu vertrocknen anfingen. Seit 19. d. M. haben wir aber vortreffliches, sehr heißes Wetter, mit klarem Himmel.

Die südöstlichen Theile des Kreises, welche von der Warthe durchströmt werden, sind jedoch viel härter betroffen worden, die sämmtlichen Felder sind unter Wasser gesetzt worden, so daß man viele Roggenfelder gar nicht sieht, man über solche, Kartoffeln, Kraut rc. mit Kähnen noch heute fährt, und haben viele Ortschaften gar keine Ernte zu erwarten, so daß ehe sich das Wasser verlaufen und verziehen wird, Alles umgekommen und verfault sein muß.

Unser letzter Jahrmarkt wurde durch Regen fast ganz vereitelt, indem Käufer und Verkäufer verscheucht wurden. Es war besonders viel Rind- und Schwarzvieh hierher gebracht worden, was aber größtentheils wieder aus obigem Grunde nach Hause getrieben werden mußte. Eine, bei Czerniejewo, Kreis Gnesen auf eine freche Art gestohlene schöne Kuh, wurde hier von dem Diebe in der Eile, frühzeitig, für 25 Rthlr. an einen Hauländer mit dem Versprechen verkauft, die polizeiliche Legitimation von seiner Frau aus dem Wirthshause, genannt „zum Fürsten Poniatowski" zu holen, da er solche im Korbe seiner Frau vergessen, und welche er ihm sofort zustellen würde. Der Dieb kam lange Zeit nicht. Mittlerweile fand sich jedoch der wahre Eigenthümer der Kuh ein, welcher seine Kuh zurückerhielt, der Hauländer aber war um 25 Rthlr. geprellt, denn der Pseudo-Eigenthümer der Kuh — der Dieb — war verschwunden und wurde im Gewimmel der Leute nicht ermittelt.

Drei Detinirte, welche in einem Souterrain im Gefängnisse des hiesigen Gerichts saßen, haben nach und nach die eisernen Stäbe vor ihrem Fenster mit einem unbekannten Instrumente zersägt, das eiserne Gegitter war mit Leichtigkeit hinwegzuräumen, gelangten durch die Fenster-Oeffnung am 22. d. M., jedenfalls gleich nach Mitternacht in den

Hof des Gerichtsgebäudes, welcher nur mit einem 18 Fuß hohen Bretterzaune umgeben ist, gelangten sodann mittelst Hülfe einer Leiter von dem Holzwagen, der zum Holzabfahren in der Stadt dient, auf denselben und zum Herablassen auf jene Seite hatten sie sich eines langen hölzernen, sogenannten Doppelhakens, der also auf beiden Seiten des Zaunes festlag, bedient. Sie durften also von dem Zaune nicht herabspringen, sondern konnten sich an dem Haken nach und nach zur Erde, ohne große Gefahr herablassen. Die Entwichenen sollen wegen Eigenthums-Vergehen zu 2 resp. 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt gewesen sein. Der eine derselben war ein Jude, von Diebes-Profession ein sogenannter Taschenzieher, dessen Frau vor einigen Tagen hier war, und laut werden ließ, nach Amerika gehen zu wollen. Jedenfalls muß sie sich mit ihrem Manne zu verständigen gewußt haben, welcher sodann — nach nachheriger Verabredung und Bezeichnung eines Rendezvous — das Weite gesucht hat.

R **Rawicz**, den 22. Juli. Hinsichtlich des diesjährigen Manövers hört man bis jetzt hier folgende Dispositionen:

Das 11. Infanterie-Regiment rückt hier am 4. k. M. ein und bleibt bis zum 13. Unser 4 Kompagnieen starkes Bataillon wird um eine Kompagnie verstärkt. Auch bleibt hierorts während des Regiments-Manövers der Regiments-Stab und die Regimentsmusik. Die unserer Stadt nahe liegenden Ortschaften: Sarne, Sarnowko, Sierakowo, Damme, Szymanowo, Laszczyn werden mit 7 Kompagnien belegt. Am 14. rückt das 11. Regiment von hier aus und marschirt nach Guhrau Behufs der in dortiger Gegend bis zum 26. abzuhaltenden Brigade-Uebung. Am 27. begiebt sich dasselbe nach Liegnitz, woselbst am 1. September die ganze Division zusammentritt und das große Korps-Manöver beginnt. Am 4. September trifft Se. Majestät der König in Liegnitz ein. Am 5. September findet vor Allerhöchstdemselben große Parade statt. Hierauf folgen die Feld-Manöver. Am 11. September begiebt sich Se. Majestät zum 6. Armee-Korps, das zwischen Kanth und Schweidnitz aufgestellt ist. Vom 6. bis zum 12. Korps-Manövers. Am 12. große Königs-Parade. Am 13. Rasttag. Am 14. Abmarsch der Truppen in ihre resp. Garnisonen. Unser Füstlier-Bataillon trifft den 19. September in seiner Garnison-Stadt Rawicz wieder ein.

ξ **Bromberg**, den 24. Juli. Nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs vom 13. d. M. wird der Oberst v. Rosenberg gleichzeitig zum General-Major, der Oberstlieutenant und Kommandeur des 21. Infanterie-Regiments v. Fallois zum Obersten und der Oberst und Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade Freydanck zum General-Major ernannt. Bei der Königlichen vierten Division wird, wie ich höre, bei dem diesjährigen Herbst-Manöver das Exerziren der Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 14. und 21. Infanterie-Regimente, der General-Major Freydanck leiten. Auch wird derselbe mit dem Obersten und Kommandeur der vierten Kavallerie-Brigade v. Rudolphi die dreitägigen kleinen Felddienst-Uebungen, welche, wie bereits mitgetheilt worden, am 6., 7., 8. und 9. September c. stattfinden, abhalten. Unter die Befehle des Generalmajors Freydanck tritt zu letzterem Zwecke das 21. Infanterie-Regiment, 4. Ulanen-Regiment, die vierte sechspfündige Batterie (Hauptmann Hahne) und eine halbe reitende Batterie. Zur Uebung wird das Terrain westlich der Linie von der Bromberg-Kroner Chaussee über die 4. Schleuse, Beelitz nach Zielonka benutzt werden. Unter die Befehle des Obersten von Rudolphi tritt das 14. Infanterie-Regiment, 5. Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren), die 3. sechspfündige Batterie (Hauptmann Vanasse) und die halbe dritte reitende Batterie. Behufs der Uebung wird das Terrain östlich der Linie von Strißke auslaufend über Gorzyczkowo und längs der Eisenbahn vom Bahnhofe aus nach Kotomierz hin benutzt werden. Die einzelnen Bivouaksplätze ꝛc. sind noch nicht befohlen worden.

Der hiesige Gewerberath beabsichtigte im Frühjahre d. J. eine Kunst- und Gewerbeausstellung in Bromberg zu arrangiren und die hierzu erforderlichen Korrespondenzen ꝛc. zu leiten; bekam jedoch auf ein diesfälliges Gesuch von der hiesigen Königlichen Regierung nur insofern eine zustimmende Antwort, als die nöthigen Korrespondenzen ꝛc. nicht von dem Gewerberathe als solchem, sondern vielmehr von einem aus der Mitte des Gewerberathes zu bildenden Privat-Vereine in die Hand genommen werden sollten. Der Gewerberath wandte sich nunmehr in dieser Angelegenheit an Se. Excellenz den Herrn Handelsminister und hat von dem hohen Ministerio in diesen Tagen durch die hiesige Königl. Regierung den günstigen Bescheid erhalten, daß demselben bei der von ihm in Bromberg zu arrangirenden Kunst- und Gewerbeausstellung, wobei er in seiner Eigenschaft als Gewerberath und nicht als Privat-Verein zu fungiren und die erforderlichen Einleitungen, Korrespondenzen ꝛc. zu führen beabsichtige, nichts im Wege stände. Ob und wann nun eine Kunst- und Gewerbeausstellung in Bromberg stattfinden soll, wird von dem Gewerberathe in seiner nächsten Sitzung entschieden werden.

Am frühen Morgen des 16. Juli c. (Sonntags) brannte in Schwanowitz, einem eine halbe Meile von Kruschwitz gelegenen Dorfe, das Wohnhaus einer Bauernwirthschaft ab. In diesem Hause hat, wie s. Z. berichtet worden, vor einigen Monaten das gräßliche Verbrechen eines Muttermordes stattgefunden. Die der That dringend verdächtigen Sochowskischen Eheleute, Besitzer der nunmehr abgebrannten Wirthschaft, welche gleich nach dem verübten Verbrechen Ende April d. J. gefänglich eingezogen wurden und sich auch gegenwärtig noch im Gefängnisse befinden, werden wahrscheinlich vor das nächste Schwurgericht in Bromberg gestellt werden. Das Feuer in Schwanowitz soll angelegt worden sein; der Thäter ist bis jetzt jedoch noch nicht zu ermitteln gewesen.

Die wegen versuchten Raubes ꝛc. bei dem Sanitätsrathe Dr. Allert von dem Schwurgerichte hierselbst am 8. d. M. zu mehrjähriger Zuchthausstrafe Verurtheilten, Berthold und v. Dembski, werden ihre Strafe, wie es heißt, in der Strafanstalt zu Poln. Krone abbüßen; Joseph v. Dembski soll indeß, wie ich höre die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt haben.

Die Erndte hat gegenwärtig hier überall begonnen; das Wetter ist sehr günstig. In der Weichsel-Niederung sollen sich Spuren der Kartoffelkrankheit gezeigt haben, wovon man in unserer Gegend, Gott sei Dank, noch nichts hört. Die frischen Kartoffeln wurden am letzten Wochenmarkte hier schon die Metze zu 2 Sgr. und darunter verkauft.

ς **Nakel**, den 23. Juli. Die in der hiesigen evangelischen Gemeinde durch den Tod ihres im vorigen Jahre bei seiner Rückkehr aus dem Bade in Berlin verstorbenen Geistlichen eingetretene Vakanz führte eine große Anzahl von Bewerbern her. Die Konkurrenz war bis Ostern d. J. geöffnet und wurden während dieser Zeit alle Sonntage, mit nur wenigen Unterbrechungen, in der evangelischen Kirche von den sich bewerbenden Kandidaten Probepredigten gehalten, die bei dem lebhaften Interesse des Publikums einen sehr zahlreichen, nicht allein aus Mitgliedern der evangelischen Gemeinde bestehenden Zuhörerkreis vereinigten. Vor einigen Tagen hat der Kirchen-Vorstand die zur engern Wahl bestimmten drei Kandidaten gewählt und zwar den Hülfsprediger und Rektor an der hiesigen Real-Stadtschule Richter, den Rektor und Hülfsprediger Thiede aus Inowraclaw und den Kandidaten Fließ. Die Prediger-Wahl selbst wird erst in einigen Wochen stattfinden. Wer aus der Wahlurne hervorgehen wird, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht angeben, da jeder der Kandidaten eine Parthei für sich hat.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Kuryer Warszawski schreibt in seiner Nummer vom 22.: Das Wasser in der **Weichsel** bei Warschau ist fortwährend im Wachsen. So viel sich heute beurtheilen läßt, wird dasselbe noch mehr wachsen, denn eine von Gora Pulawska gestern erhaltene Depesche hat uns die Nachricht gebracht, daß die Weichsel dort am 20. bis 2 Uhr Nachmittags bis zur Höhe von 12 Fuß über 0 gestiegen ist. Wir können daher nicht unterlassen, die Bewohner der Weichselufer auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, damit sie bei Zeiten die nöthigen Vorsichtsmaßregeln treffen können. Der Stand des Wassers in der Weichsel bei Warschau ist heute 12 Fuß 4 Zoll.

Dasselbe Blatt enthält folgende Nachricht: Am Sonnabend früh um 6 Uhr ist der Vice-Statthalter, General-Adjutant Graf Rüdiger, auf dem Dampfboot „**Weichsel**“ nach der Festung **Nowogeorgiewsk** abgereist.

Der Gazeta Warszawska zufolge finden die diesjährigen Pferderennen im Königreich Polen sehr wenig Theilnahme. Das auf's pomphafteste angekündigte Rennen in Warschau, mit dem zugleich ein Jagdrennen verbunden werden sollte, hat wegen Mangels an Theilnahme das kläglichste Schauspiel dargeboten.

Demselben Blatte zufolge ist in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. in der Stadt Zwoleń, im Gubernium und Kreise Radom, eine Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche 20 Wohnhäuser eingeäschert worden sind. Das Feuer ist im Stalle eines Gasthauses, in welchem sich viel Heu befand, angelegt, der Thäter jedoch noch nicht ermittelt worden.

Der **Wiener** Correspondent des Czas schreibt unterm 18. d. M. über den Zweck der Mission des Oberstlieutenants v. Manteuffel in Wien Folgendes:

Der Oberstlieutenant v. **Manteuffel** hatte schon gestern eine lange Audienz beim Ministerpräsidenten Grafen Buol v. Schauenstein. Der Zweck der Mission dieses Diplomaten ist eine mündliche Auslassung über die Erklärungen und über die Stimmung des Petersburger Kabinets, so wie ein Versuch, die Ansichten Preußens und Oesterreichs hinsichtlich der Russischen Propositionen in Einklang zu bringen. Ich habe Ihnen bereits gemeldet, und die **Oesterreichische Correspondenz** hat es bestätigt, daß das Schicksal dieser Propositionen gegenwärtig von dem Urtheile Frankreichs und Englands abhängt. Die zu diesem Zwecke berufene Konferenz wird jedenfalls noch in dieser Woche ihre Urtheil darüber abgeben und in einem besonderen Protokolle niederlegen. Eine neue Note wird dann nach Petersburg abgehen. Sollten sich die Unterhandlungen, was wahrscheinlich ist, bis zum Herbste hinziehen, so dürfte die Lösung der ganzen Streitfrage dem künftigen Jahre vorbehalten bleiben. **In den Russischen Gesellschaften ist man der Ansicht, daß das Petersburger Kabinet in der religiösen Frage keine Konzessionen machen wird.**

Derselben Correspondenz entnehmen wir folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze:

Es ist merkwürdig, daß die hiesigen Russen durchaus in Abrede stellen, daß am 7. und 8. d. Mts. bei Giurgiewo eine Schlacht stattgefunden habe und daß sie behaupten, alle Berichte der Zeitungen über die Verluste der Russischen Armee bei Giurgiewo seien erdichtet. So viel ist jedoch gewiß, daß die Türken gegenwärtig auf dem linken Donau-Ufer eine Armee von 60,000 Mann concentrirt haben, und daß die Stärke der Russischen Armee zwischen Bukarest und Frateschti noch bedeutender ist. Eine Hauptschlacht scheint wohl unvermeidlich zu sein. (Der Correspondent des Czas von der **untern Donau** bemerkt, daß die Beschaffenheit des Terrains für die Russische Armee weit günstiger sei als für die Türkische.) Das Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff befindet sich in Pietrilla.

In Rustschuk sind noch keine Französisch-Englische Truppen eingetroffen. Die Brigade des Generals **Braun** ist in Schumla eingerückt. Der Herzog v. **Cambridge** und der Marschall v. St. **Arnaud** sind ebenfalls in dieser Festung. Lord **Raglan** ist in Varna zurückgeblieben.

Theater.

Die Montagsvorstellung, welche ein zwar sehr elegantes, doch wenig zahlreiches Publikum versammelt hatte, wie dies gewöhnlich leider bei feinen Konversationsstücken der Fall ist, war allerliebst. Unser geschätzter Gast, Herr **Ascher**, trat in Bauernfelds reizendem Lustspiel: „die Bekenntnisse“ als „Adolf v. Zinnburg“ auf und entwickelte in dieser pikanten Charakterrolle in vollstem Maße alle die Jovialität, die humoristische Komik und feine Charaktermalerei, welche wir an dem Künstler gerühmt haben; vortrefflich gelang ihm der Uebergang von Hohn und Neckerei zu tiefer Gemüthlichkeit, die leicht hinfließende, geistreiche Konversation, zusammengesetzt aus Schelmerei, Ironie und Selbstverspottung; kurz er gab die Rolle vorzüglich und erwarb den aufrichtigsten Beifall des gewählten Zuschauerkreises, wenn derselbe sich auch nicht in lauten Aeußerungen Luft machte. — Sehr lobenswerth war die Mitwirkung der Unsrigen; Frau **Wallner** gab die „Julie“ mit all' den feinen Nuancen, welche diese Rolle bedingt; ebenso ließ Frau **Franke** als „Frau v. Strömer“ nichts zu wünschen übrig; sie fand den richtigen Ton für die muntere, neckische, kokette, etwas boshafte und deshalb höchst liebenswürdige Frau und führte die Rolle mit der größten Bravour durch; sehr anerkennenswerth war auch die Leistung des Herrn **Förster** als „Assessor Bitter“ und die des Herrn **Guthery** als „Kommerzienrath Herrmann“, so daß ein sehr schätzenswerthes Ensemble hergestellt wurde.

Den Schluß des unterhaltenden Theaterabends bildete eine hier neue Kleinigkeit oder kleine Neuigkeit in 1 Akte: „Immer zu Hause“ von Grandjean, worin Herr **Ascher** den „ehem. Zoll-Inspektor Spürlein“ gab, der sich von seinem Amte zurückgezogen hat und ein s. g. Topfgucker geworden, welcher seine junge Frau (Fräul. **Krebs**) durch seine Permanenz zu Haus zur Verzweiflung treibt. Hier lieferte nun Herr Ascher das sehr gelungene komische Genrebild eines durch Mangel an Beschäftigung neugierig, schwatzhaft, peinlich, kurz mit einem Worte unausstehlich gewordenen Philisters, dessen Naturtreue durch großen Beifall und Hervorruf am Schluß anerkannt wurde.

Morgen wiederholt Herr **Ascher** auf Verlangen das Lustspiel: „Er weiß nicht, was er will“, welches die Zuschauer bei der ersten Darstellung ungemein erheitert hat, zu dem kommt ein ganz neues „Karls XII. einzige Liebe“ zur Aufführung, welches in Berlin mit außerordentlichem Beifall gegeben worden ist; wir wollen hoffen, daß die Aussicht auf einen so viel versprechenden Theaterabend bei dem herrlichen Wetter die freundliche Sommerwohnung Thalia's recht stark beleben wird. Mehrfach haben wir von Theaterfreunden den Wunsch aussprechen gehört, daß bei der großen Hitze der Beginn der Vorstellungen auf 7 Uhr bestimmt und außerdem an Montagen gar nicht gespielt werden möchte. Die beliebten Garten-Concerte an diesem Tage haben auch ihre altbegründete Berechtigung und ihre treuen Anhänger, und unser Theaterpublikum ist gegenwärtig der Reisesaison wegen, nicht so zahlreich am Ort, daß es 3 Tage hintereinander das Theater füllen könnte, wozu noch kommt, daß die Schauspieler zu Montag neue Stücke einzustudiren in der Regel verhindert sein dürften. — So eben sehn wir aus der Theaterannonce, daß der erste Theil des Wunsches bereits in Erfüllung gegangen ist.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts zu **Posen** im Monat Juni 1854.

I. Bei dem Appellationsgericht zu **Posen**. Der Appell.-Ger.-Referendar Thomas ist in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. versetzt; der Auskultator O. E. Stern zu Posen ist zum Referendarius befördert; die Rechts-Candidaten Jakob Wysoczyński und Alex. v. Kurnatowski sind als Auskultatoren angenommen.

II. Bei dem Kreisgerichte zu **Birnbaum**. Der Exekutor und Bote Subke zu Birnbaum ist an die Gerichts-Kommission zu Schwerin zurückversetzt. und der Invaliden-Sergeant J. Schmidt zu Schwerin als Hülfs-Exekutor und Bote angenommen.

III. Bei dem Kreisgerichte zu **Krotoschin**. Der Hülfsgefangenwärter Menzel bei der Gerichts-Kommission zu Koźmin ist auf seinen Antrag entlassen und der Militair Invalide J. Kotusch zu Kosten als solcher angenommen.

IV. Bei dem Kreisgerichte zu **Lissa**. Der Gerichts-Assessor Matthies hier ist zum Staatsanwalts-Gehülfen ernannt; der Büreau-Diätar Jasiński bei der Gerichts-Deputation zu Fraustadt tritt als Applikant zurück.

V. Bei dem Kreisgerichte zu **Posen**. Der Applikant E. Jochmann zu Rogasen ist wieder als Büreau-Diätar angenommen.

VI. Bei dem Kreisgerichte zu **Rogasen**. Dem Civil-Supernumerar Praß zu Posen ist die Bearbeitung der Kalkulatur-Sachen widerruflich übertragen.

VII. Bei dem Kreisgerichte zu **Wollstein**. Der Büreau-Diätar Schmidt zu Posen ist als Kassen-Diätar hierher versetzt.

Redactions-Correspondenz.

Nach **Bromberg**. Seit fünf Tagen richten wir den Druck unserer Zeitung so ein, daß auch der erste Post-Cours, welcher früher zuweilen zurückbleiben mußte, regelmäßig von hier schon Abends abgeht; die Zeitungen nach Bromberg gehören zu den erst spät abgehenden Coursen und bleiben daher niemals hier zurück. Unsere geehrten Leser wollen die ihnen nicht zugegangenen Nummern gefälligst sofort bei ihren resp. Postämtern moniren; sie ersparen dadurch die fruchtlosen Nachfragen bei der Redaktion, welche von hier aus nichts zur Abhülfe thun kann.

Angekommene Fremde.

Vom 25. Juli.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kaufmann Fuchs aus Berlin und Gutsb. Damitz aus Dt. Crone.

HOTEL DE BAVIERE. Gutsb. v. Kalkstein aus Mielzyn und Kaufmann Hirschfeld aus Krotoschin.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Sobecki aus Żernik und Frau Gutsb. v. Zakrzewska aus Linowiec.

HOTEL DE DRESDE. Geh. Regierungs-Rath Seydel aus Berlin und Kaufmann Lippacher aus Reichenbach.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Lakomicki aus Machcin; Bürger Robinski aus Krotoschin; Sekretair Kaliski aus Przybyszew und Silberwaaren-Fabrikant Meyen aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Partikulier Iffland aus Chlebowo und Gutspächter v. Chrzanowski aus Jarząbkowo.

GOLDENE GANS. Gutsbesitzer Graf Skorzewski jun. aus Czerniejewo; Frau Gutsbesitzer v. Krzyzanowska aus Dzieczmiarki; Gutsverwalter Janisch aus Granowo; Pastor Kroschel aus Krosno und Prediger Kraft aus Inowracław.

WEISSER ADLER. Kaufmann Katz aus Wongrowitz.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Soldin aus Birnbaum, Barnaß aus Samter, Schwalbe und Fraustädter aus Janowiec; die Kaufmanns-Frauen Samuelsohn und Behr aus Schneidemühl; Wattenfabrikant Preuß aus Marienburg; Buchhalter Wygodzinski aus Nakel; Zinngießermeister Kinkeldey und Barbier Kittner aus Stettin.

EICHENER BORN. Steuer-Supernumerar Kühnast aus Margonin; die Handelsleute Goldberg aus Gollub und Gerson aus Koźmin.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Grünberg aus Strzałkowo.

DREI LILIEN. Wirthsch.-Kommiss. Batkowski aus Dąbrowka.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend ½6 Uhr verschied auch unser zweiter Sohn, **Alvin**, im Alter von 6 Monaten 6 Tagen an Zahnkrämpfen.

Bomst, den 22. Juli 1854.

A. Kurz, Apotheker,
L. Kurz geb. Arendt.

Bekanntmachung.

Dem Gutsbesitzer Herrn **Titus** Grafen v. **Działyński** auf **Kórnik** ist nach der Anzeige seines General-Bevollmächtigten am 13. Juni d. J. der Posener Rentenbrief

Litt. B. Nr. 1878. über 500 Rthlr.

nebst 9 Stück Kupons, Ser. I. Nr. 8. bis 16., entwendet worden. Der Entwender will denselben vernichtet haben.

Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß derjenige, welcher rechtmäßiger Inhaber des angegebenen Rentenbriefes zu sein behauptet, sich ohne Verzug bei der unterzeichneten Behörde zu melden hat, widrigenfalls die Amortisation des Rentenbriefes nach Ablauf der gesetzlichen Frist und wenn solcher während derselben auch sonst nicht zum Vorschein kommen sollte, von dem genannten Verlierer wird in Antrag gebracht werden können.

Posen, den 19. Juli 1854.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Dem Bedürfnisse, rasch Russisch zu erlernen, ist durch eben ausgegebenes Werk abgeholfen worden; es erschien und ist bei **E. S. Mittler** in Posen zu haben:

Говорите ли Вы по-Русски?
(Sprechen Sie Russisch?)

Sammlung der nützlichsten und nothwendigsten Russisch-Deutschen Gespräche, Redensarten und Wörter-Sammlungen nebst vorausgehender kurzgefaßter Grammatik und einer Tabelle des geschriebenen Russischen Alphabets. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für alle diejenigen, welche schnell und auf praktische Weise die Russische Sprache erlernen wollen.

Herausgegeben von Nikolai Iwanowitsch.
8. 280 Seiten. geh. Preis 25 Sgr.
Verlag von **E. Wengler** in Leipzig.

Bekanntmachung.

An unserer Realschule ist die Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers, welcher besonders für die Polnische Sprache befähigt sein muß, mit 400 Thalern und an der evangelischen Mädchenschule drei Elementarlehrerstellen, wovon eine mit 200 Rthlr. und zwei mit je 175 Rthlr. dotirt sind, und von denen ein Lehrer die Ertheilung des Schreib- und Zeichnen-Unterrichts zu übernehmen haben wird, den ersten Oktober dieses Jahres zu besetzen, und fordern wir geprüfte Schulamts-Kandidaten auf, die geneigt sind, sich um genannte Stellen zu bewerben, sich innerhalb 4 Wochen beim Unterzeichneten zu melden und ihre Prüfungs- und Führungs-Zeugnisse beizufügen.

Unsere Bekanntmachung vom 26. v. M. wird hierdurch aufgehoben, und es werden die Meldungen, die diese zur Folge gehabt, den durch die heutige Bekanntmachung eingehenden Bewerbungen Behufs späterer Beschlußnahme beigefügt werden.

Rawicz, den 22. Juli 1854.

Der Magistrat.

Die in der Stadt Schwersenz auf dem Posen-Thorner Chausseezuge auszuführenden Steinpflaster-Arbeiten sollen höherer Anordnung zufolge im Wege des Submissions-Verfahrens in Entreprise ausgegeben werden. Qualifizirte Steinsetzmeister wollen bis zum 29. d. M. früh 11 Uhr behufs Uebernahme quest. Arbeiten ihre Gebote bei Unterzeichnetem schriftlich und versiegelt abgeben und werden die überreichten Adressen in Gegenwart der etwa Erschienenen zur festgestellten Zeit eröffnet werden.

Kosten-Anschlag und Bedingungen, unter welchen die Arbeiten ausgethan werden, liegen in meinem Bureau zur Durchsicht bereit.

Posen, den 19. Juli 1854.

Bockrodt, Bau-Inspektor.

Höherer Anordnung zufolge sollen die an dem Königlichen Kreisgerichts-Gebäude zu Schroda auszuführenden Baulichkeiten im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Bauunternehmer werden daher aufgefordert, bis zum 29. d. M. früh 10 Uhr ihre Gebote in versiegelten Adressen, bis zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer geöffnet werden, an Unterzeichneten abzugeben.

Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen zur Durchsicht bereit.

Posen, den 19. Juli 1854.

Bockrodt, Bau-Inspektor.

Auktion.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses werde ich **Dienstag den 1. August c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Kleemann**schen **Speicher am Ausladeplatz, Remise Nr. 10. (genannt Hund)**

60 Tonnen echt Englischen Portland-Cement

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Pferde-Auktion.

Der Termin zum Verkauf der Pferde hierselbst wird vom 15. August c. auf den 16. August d. J. Vormittags 10 Uhr verlegt.

Schloß Zirke, den 20. Juli 1854.

Der Landstallmeister.

Fuhrunternehmer,

welche die Anfuhr von circa 300 Schachtruthen Kies und Grand zur Pflasterung in Posen übernehmen wollen, werden ersucht, sich Mittwoch den 26. d. Mts. Nachmittags von 4 bis 7 Uhr an den Bau-Unternehmer Schmidt im Hôtel de Berlin persönlich zu wenden, oder demselben binnen 8 Tagen ihre schriftlichen Offerten nach dem Bahnhofe Rokitnica portofrei zu übersenden.

Zur gefälligen Beachtung!

Gefertigter unterhält ein Lager von Steierischen Sensen, Sicheln, Strohmessern, Baierischen, Steierischen und Tyroler Wetzsteinen, so wie Baierischen Siebrändern. Ferner ist derselbe durch den Beitritt zu den vereinigten Messer-Fabrikanten in den Stand gesetzt, Holzmesser, sogenannte „Bauernpuffer", zu den allerbilligsten Preisen in allen Zeichen zu liefern. Pro mille Taschenmesser, je nach Zeichen, von 18 bis 21 Gulden Oesterreichische Banknoten.

Neustadtl bei Friedland in Böhmen.

Franz Raaz.

Vegetabilische STANGEN-Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.)

Diese unter Autorisation des Königlichen Professors der Chemie Dr. **Lindes** zu Berlin aus **rein vegetabilischen Ingredienzien** zusammengesetzte **Stangen-Pomade** wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot für **Posen** bei **Joh. Ludw. Meyer,** Neuestraße, so wie auch für Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: C. F. Beleites; Chodziesen: Kämmerer Breite; Czarnikau: E. Wolff; Filehne: Heim. Brode; Fraustadt: C. W. Werner's Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rud. Mützel; Kempen: Gottsch. Fränkel; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Meseritz: A. F. Groß & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Ollendorf; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: C. Leffmann; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin a./W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer und für Wongrowitz bei J. E. Ziemer.

Landwirthschaftliches!

Mein Kommissions-Lager von

echtem Peruan. Guano,
echtem Chili-Salpeter

befindet sich nur in Posen beim Spediteur Herrn Moritz S. Auerbach.

Oekonomie-Rath **C. Geyer** in **Dresden.**

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce, bitte ich, zur Vermeidung von Irrthümern genau auf meine Firma und Lokalität zu achten.

Moritz S. Auerbach, Spediteur.
Comptoir: Dominikanerstraße 7.

Echter Probsteier Saat-Roggen und Weizen (Original), der wie bekannt, das 25. Korn liefert.

Bereits seit einigen 20 Jahren mit der Annahme von Aufträgen auf obige Getreidearten betraut, sind wir auch in diesem Jahre wieder angewiesen, Aufträge darauf anzunehmen. Bei der Bestellung muß, wie bisher, auf jede Tonne Roggen 5 Rthlr., und auf jede Tonne Weizen 7 Rthlr. als Angeld eingesandt werden; eine Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berliner Scheffel; doch bitten um baldige Bestellung, damit wir nicht, wie im vorigen Jahre, zu späte Bestellungen zurückweisen müssen.

N. Helfft & Comp.
in Berlin, Alexanderstr. 45.

Hensmansche **Handdresch-Maschinen** aus der Fabrik von Karl Beermann in Berlin sind vorräthig bei **M. J. Ephraim.**

Raps- und **Kleesäe-Maschinen** sind vorräthig bei **M. J. Ephraim.**

Die Glas- und Porzellanwaaren-Handlung von **H. Kolanowski** in Posen, Breitestraße Nr. 13., empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen eine neue Sendung der modernsten vergoldeten Porzellangeschirre, bestehend in Kaffee-Servicen, Cabaretts, Blumenvasen 2c.

1 Dtzd. echte Porzellanteller 1 Rthlr. 7½ Sgr.
1 Dtzd. echte Porzellantassen von 20 Sgr. an.

Zu gleicher Zeit
Ausverkauf v. Steingutwaaren
zu den Fabrikpreisen.

Wirklicher Ausverkauf!

Mein Galanterie- und Papierwaaren-Geschäft Breslauerstraße Nr. 14. wird wegen gänzlicher Aufgabe desselben von heute ab bedeutend unter den Einkaufspreisen ausverkauft. Auch kann dasselbe im Ganzen nebst der Einrichtung übernommen werden. — Namentlich empfehle ich noch Pappe, Marmor-, Zeichnen-, Konzept und Kanzlei-Papier, Post- und Luxuspapier, so wie eine große Auswahl von Galanterie- und Nippsachen, Toiletten 2c. zu den billigsten Preisen.

A. Pfitzner.

Fürs Militair!

Den geehrten Herren Compagnie-Chefs der hiesigen Garnison zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich eine neue Sendung der als bewährt anerkannten Weseler Patent-Thonkugeln erhalten habe, und indem ich um recht zahlreiche Aufträge bitte, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß die Thonkugeln echt nur bei mir zu haben sind.

Simon Lewinsohn,
Magazinstraße Nr. 14. am Sapiehaplatz.

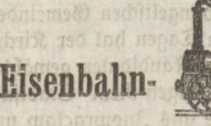
Für Tapezirer!

Trockenes Seegras und Werg zum Polstern offerirt billigst **Samson Töplitz,** Schuhmacherstr 1.

Beste neue Holländische Matjes-Heringe in vorzüglicher Qualität offerirt billigst

Samson Töplitz.

Donnerstag den 27. Juli
mit dem

Eisenbahn-  **Abendzuge**

bringe ich

Netzbrucher  **Hauptkühe,**

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;
ich logire
im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.

Hamann, Viehhändler.

Zu vermiethen

Breitestraße Nr. 10.: ein Geschäftslokal, Niederlagen, sogleich oder von Michaeli c.; Dammstraße Nr. 117.: ein Souterrain aus 2 Piecen im großen Speichergebäude, von Michaeli d. J. Näheres bei

Louis Kantorowicz.

Wilhelmsstraße Nr. 8. ist eine Wohnung in der 1. Etage mit auch ohne Möbel, nebst Stallung sofort oder von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Wilhelmsstr. Nr. 7. im Konditor Beely-schen Hause sind vom 1. Oktober 2 Stuben im ersten Stock nach vorn, wovon die eine mit Balkon, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Kellerwohnung ist kleine Ritterstraße Nr. 7. zu vermiethen

Wasserstr. Nr. 22./23. ist im 3. Stock 1 Stube nebst Kabinet und Engl. Küche vom 1. Oktober ab und 1 Zimmer nebst Engl. Küche, mit oder ohne Möbel sofort oder vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Büttelstraße Nr. 18. im zweiten Stock vorn heraus ist eine freundliche möblirte Stube vom 1. August ab billig zu vermiethen.

Große Ritterstraße Nr. 2. im zweiten Stock ist vom 1. August ab eine möblirte Stube zu vermiethen.

Scholtz's Blumengarten.

Mittwoch den 26. Juli: **Großes Concert** vom Musik-Corps des Königl. 6. Inf.-Regts. unter Leitung d. Kapellmstrs. Hrn. Radeck. Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Familien von 3 Personen 5 Sgr.

Handels-Berichte.

Stettin, den 24. Juli. In der verflossenen Woche war das Wetter äußerst günstig für die Erndtearbeiten und ist anzunehmen, daß bereits ein großer Theil der Roggenerndte in hiesiger Gegend in Sicherheit gebracht ist. Auch heute haben wir sehr heißes Wetter (heute 26° im Schatten) bei heiterem Himmel und hat es den Anschein als wenn dasselbe noch eine Zeitlang anhalten wird, wodurch die Reife der übrigen Getreidearten sehr beschleunigt werden würde. Ueber die Kartoffelkrankheit haben sich die Klagen in den letzten Tagen gemehrt.

Nach der Börse. Roggen weichend, loco 86 Pfd. effektiv 63¼ Rt. bez., 63 Rt. Br., 85 Pfd. 62 Rt. Br., 82 Pfd. p. Juli 58 Rt. bez. u. Gd., p. Juli-August 55½ Rt. Br., p. August-Sept. 53 Rt. Gd, p. September-Okt. 52—50½ Rt. bez, 51 Rt. Br.

Rüböl matt, 12⅝ Rt. Brief, p. Juli-August 12⅙ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 12, 11 1/12 Rt. bez. u. Br., 11⅚ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 11⅚ Rt. bez. u. Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß und p. Juli 11½ % Br., p. Juli-August 11⅞ % bez, p. Aug.-Sept. 12¼ % p. Sept.-Okt 13 a 13¼ % bez. u. Br.

Berlin, den 24. Juli. Weizen loco 75—85 Rt. Roggen loco 60—65 Rt., p. Juli 60—57 Rt. verk., p. Juli-August 55—52 Rt. verk, p. Sept.-Okbr. 52½ bis 50 Rt. verk.

Gerste, große 46—50 Rt, kleine 41—46 Rt.
Hafer, 33—38 Rt.
Erbsen 66—74 Rt.

Rüböl loco 13½ Rt. Br., p. Juli 13 Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd., p. Juli-August 12¾ Rt Br., 12⅝ Rt. Gd., p. Aug.-Sept. 12½ Rt. Br. 12⅓ Rt. Gd., p. Septbr.-Okt. 12⅓—¼ Rt. bez. u. Gd., 12⅓ Rt. Br., p Okt.-Novbr. 12⅓—12¼ Rt. bez., 12⅙ Rt. Gd., 12⅓ Rt. Brief.

Spiritus loco ohne Faß 32 Rt. bez, p. Juli 30¾ bis 29½ Rt. verk und Gd, 30 Rt Brief, p. Juli-August 30½—28½ Rt. bez. u. Gd., 29 Rt. Br, p. Aug.-September 30—28 Rt. bez. und Gd., 28½ Rt. Brief, p. Sept.-Okt. 28¼—27 Rt. bez., Br. u. Gd, p. Okt.-Nov. 26½—25½ Rt. bez. u. Gd., 26 Rt. Br, p. Nov.-Dez. 25¹—25 Rt. bez. u. Gd., 25½ Rt. Br.

Weizen fast unverkäuflich. Roggen stark weichend. Rüböl niedriger bei mehr Verkaufslust.

Witterung: sehr warm. (Ldw. Hdbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 17. bis 23 Juli 1854.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
17. Juli	+ 11,0°	+ 17,4°	27 Z. 9,0 L.	NW.
18. „	+ 13,1°	+ 18,7°	27 „ 10,0	W.
19. „	+ 13,5°	+ 22,5°	27 „ 11,3	W.
20. „	+ 13,0°	+ 24,0°	28 „ 0,7 „	W.
21. „	+ 13,0°	+ 25,3°	28 „ 1,0 „	NO.
22. „	+ 13,3°	+ 26,0°	28 „ 1,5 „	NO.
23. „	+ 13,0°	+ 26,5°	28 „ 1,3 „	NO.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 24. Juli 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	97¾
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	94¾
dito von 1852	4½	—	94¾
dito von 1853	4	—	91¼
Staats-Schuld-Scheine	3½	83¼	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	140	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	96½	—
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95½
Ostpreussische dito	3½	—	91½
Pommersche dito	3½	—	96
Posensche dito	4	—	100¼
dito (neue) dito	3½	—	92⅜
Schlesische dito	3½	—	94¼
Westpreussische dito	3½	89¾	—
Posensche Rentenbriefe	4	93	93
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	106½
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107⅛

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	67¼
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	93½
dito dito dito	4½	79¾	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	80
dito Polnische Schatz-Obl.	4	69½	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	89½
dito 500 Fl. L.	4	78	—
dito A. 300 Fl.	5	84½	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.		33¼	—
Badensche 35 Fl.	—	23	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	47¾
Bergisch-Märkische	4	—	62¾
Berlin-Anhaltische	4	—	120
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	99½
dito dito Prior.	4½	—	100
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	90¼	90¼
dito Prior A. B.	4	—	90⅛
dito Prior. L. C.	4½	—	95¾
dito Prior. L. D.	4½	—	95¾
Berlin-Stettiner	4	134	—
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	114
Cöln-Mindener	3½	—	115¾
dito dito Prior.	4½	—	99¼
dito dito II. Em.	5	—	101¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	176½	—
dito Wittenberger	4	—	31
dito dito Prior.	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	91¾
dito dito Prior.	4	90¾	—
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	90¾	—
dito Prior. III. Ser.	4	90¾	—
dito Prior IV. Ser.	5	—	100½
Nordbahn (Fr. Wilh.)	4	41¾	41¾
dito Prior.	5	—	49¾
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	188
dito Litt. B.	3½	—	155¼
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	65¼
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	80	—
Stargard-Posener	3½	—	83
Thüringer	4	—	96¼
dito Prior.	4½	—	98⅞
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Börse blieb in matter Stimmung und die meisten Course ohne erhebliche Veränderung, einige Aktien aber etwas niedriger, das Geschäft war ausserordentlich unbedeutend.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Montag den 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Aktien fest, bei sehr geringem Geschäft

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 101¾ Cöln-Minden 116½. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 106¼. Mecklenburger —. 3% Spanier 32. 1% Spanier 17⅜. Sardinier 81. 5% Russen 91½. Mexikaner 16¾. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen, ohne Käufer Oel, loco 25 Br, pro Oktober 23¾, pro Mai 23¾. Kaffee, unverändert. Zink, stille

Wien, Montag den 24 Juli, Nachmittags 1 Uhr. Fonds etwas matter, Wechsel fester.

Schluss-Course. Silberanleihe 97½. 5% Metalliques 83¼. 4½% Metalliques 73½. Bankaktien 1265. Nordbahn 167½. 1839er Loose 125. Neueste Anleihe 88¼. London 12,08. Augsburg 123½. Hamburg 92. Paris 145 Gold 29½. Silber 23½.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.